

Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80, mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.40, halbjährig fl. 2.80, ganzjährig fl. 5.60. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Feldner, Allerheiligengasse 14. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingelangt werden.

Die Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschen Volkspartei in Steiermark.

Unter außerordentlich lebhafter Betheiligung aus allen deutschen Theilen Steiermarks fand gestern nachmittags 5 Uhr im Saale der „Ressource“ die Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschen Volkspartei statt. Besonders fiel die Anwesenheit der Bürgermeister der meisten deutschen Städte und Märkte Steiermarks auf. Der Saal war dichtgefüllt. Die durch keinen zwieträchtigen Hauch gestörte Versammlung nahm einen vorzüglichen Verlauf und drängte den Theilnehmern die starke Überzeugung auf, daß die deutschgesinnte Bevölkerung unseres Heimatlandes keiner anderen Partei mehr zuneigt als der Deutschen Volkspartei. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde der Landtagsabgeordnete von Pettau und bisherige Reichsrathsabgeordnete von Marburg, Dr. Kofoschinegg, gewählt; zu dessen Stellvertretern Stiger, Bürgermeister von Cilli und Konrad v. Forcher, Landtagsabgeordneter; zu Schriftführern Bürgermeister Größ aus Voitsberg, Bürgermeister Ormig aus Pettau, Bürgermeister Hagmann aus Aflenz und Bürgermeister Mosdorfer aus Weiz. — Zum ersten Punkte der Tagesordnung: „Stellungnahme zu den Reichsrathswahlen“ hielten die Herren Dr. v. Derschatta und Dr. v. Hochenburger glänzende, mit rauschendem Beifalle aufgenommene Ansprachen. Es wurde die Veröffentlichung eines von sämmtlichen Theilnehmern der Versammlung zu unterzeichnenden Wahlausrufes an die deutschen Wähler Steiermarks beschlossen. In die Parteileitung der Deutschen Volkspartei in Steiermark wurden gewählt: Aus Obersteiermark Landtagsabgeordneter Konrad v. Forcher in Judenburg; Landtagsabgeordneter und Bürgermeister von Kindberg, Anton Fürst; Landtagsabgeordneter Bürgermeister von Liezen, Größwang; Dr. Caspar in Vordernberg. Aus Mittelsteiermark Bürgermeister von Voitsberg, Dr. Größ; Bürgermeister von Weiz und Landtagsabgeordneter Mosdorfer; Bürgermeister von Kadlersburg, Reitter; Bürgermeister von Ehrenhausen, Moriz Richter. Aus Untersteiermark: Bürgermeister von Marburg, Nagy; Bürgermeister von Cilli, Stiger; Bürgermeister von Pettau, Ormig; Landtagsabgeordneter Stalner. Aus Graz: Landtagsabgeordneter Dr. v. Derschatta, Dr. Alfred Gödel, Dr. v. Hochenburger,

Dr. Hoffmann v. Wellenhof, Dr. Kofoschinegg, Dr. Raimund Reckermann, Dr. Panholzer, Dr. Richard v. Planner, Professor Dr. Streinik, Karl Karas, Emerich Miller v. Hauensfeld, Wolfgang Schmidt, Bergdirector Ascher. Nach glücklicher Erledigung des letzten Punktes der Tagesordnung („Nationale Presse“) wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit den freudig wiederhallenden Worten: „Heil und Sieg der Deutschen Volkspartei!“ geschlossen. —

Pettauer Wochenbericht.

(Goldene Hochzeit.) Am 8. d. M. sind es 50 Jahre, daß Herr Martin Kaiser und seine Ehegattin, die Eltern des Herrn Bürgermeisterstellvertreters Franz Kaiser, vor den Altar traten, um den Segen des Priesters zu einem Ehebunde zu erhalten, der nunmehr ein halbes Jahrhundert überdauert hat und bei der Rüstigkeit beider Gatten voraussichtlich noch lange im ungetrübten Einvernehmen bestehen wird. Das seltene Fest soll, wie wir hören, nur im engsten Familienkreise gefeiert und in der Hauptpfarrkirche zum hl. Georg anstatt der neuerlichen Einsegnung des Ehepaares eine feierliche Dankmesse celebrirt werden. Dem Jubelpaare, welches ein halbes Jahrhundert getreulich in Leid und Freud zusammengehalten hat, sei ein herzliches „Glückauf“ zur diamantenen Hochzeit gebracht.

(Anerkennung.) Herr August Heller ersucht uns um Veröffentlichung nachstehender Zeilen, welchem Wunsche wir hiermit entsprechen: „Euer Wohlgeborener! Beehre mich, mitzutheilen, daß ich mit der verbesserten Peronosporaspritze sehr zufrieden bin und über dieselbe im günstigsten Sinne dem hohen k. k. Ackerbauministerium demnächst berichten werde. Achtungsvollst der k. k. Weinbauinspector Kurmann m. p.“

(Veränderung im politischen Dienste.) Infolge Ernennung des k. k. Bezirkscommissärs J. v. Bistarini der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft zum Amtsleiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Rann, wurde der Bezirkscommissär Herr Rudolf Graf Schönfeld auf eigenes Ansuchen von Luttenberg nach Pettau versetzt.

(Pettauer Zeitung in Graz.) Die „Pettauer Zeitung“ liegt in Graz im „Café Kaiserhof“

auf, was jedenfalls für die P. T. Pettauer sehr angenehm ist, da sie sich über die Vorgänge in der Heimat immer orientiren können.

(Eine wackere Frau. — Boshafte Bursche.) St. Veit bei Pettau. In den letzten Tagen verstarb in Bobresch die kinderlose Witwe Lewitschnigg, welche zur Gründung einer freiv. Feuerwehr den Betrag von 30 fl., für arme Schüler den Betrag von 25 fl. und für die Gemeindecarmen 5 fl. aus ihrer Hinterlassenschaft bestimmte. Die Widmung dieser einfachen und keineswegs reichen Frau beurkundet einen ebenso gesunden Sinn, als ein warmes Herz für das Wohl ihrer Mitmenschen, von denen sie übrigens stets geachtet war. — In Bobresch hat sich erst vor kurzem der Müller Martin Vogrinek eine Mühle herstellen lassen, was dem Manne bedeutende Kosten verursachte. Diese Mühle schien einigen boshaften Leuten aber ein willkommenes Objekt, daran ihre Bosheit zu üben und dem Müller zu schaden. Letzteres thaten sie dadurch, daß sie unter das im Gange befindliche Triebrad Holzstücke legten, wodurch dasselbe so arg beschädigt wurde, daß Vogrinek nun wieder nicht arbeiten kann. Die Thäter wurden eruiert, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, welches ihnen jedenfalls den Spaß gehörig versalzen wird.

(Die Schubert-Feier.) H. Einen genußreichen Abend bot uns die Schubertfeier nicht allein durch das schöne Programm, sondern auch durch die musterhafte Aufführung vonseite der Schülerinnen der Musikschule. Außerordentlichen Beifall fanden die trefflich einstudierten Chöre, besonders Schuberts unvergleichliche „Forelle.“ „Lied der Mignon“ wurde von Fr. Postoschill sehr hübsch vorgelesen und überraschte sie das zahlreich erschienene Publikum durch ihre klavolulle, umfangreiche Stimme und durch die Deutlichkeit ihrer Aussprache. Es gieng zu weit, jede Nummer einzeln zu beloben. Das As-dur Impromptu, op. 90, vorgetragen von Fr. Czaf und Moment musical, op. 94, vorgetragen von Fr. Sebladek, zeigten von großem Fleiße und verständiger Auffassung der jungen Damen. Es war halb und halb ein gewagtes Ding, dem Publikum gerade zum Schubertabend eine Novize vorzuführen, denn wir erinnern uns nicht, daß Fr. Postoschill früher schon öfter als Solistin sich hören ließ. Umfomehr und angenehm über-

Sonntagsplauderei.

Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht, „pflückt die Rose, eh' sie verblüht!“ — Das war die Signatur der vergangenen Woche. — Übrigens freute man sich des Lebens ohne Rücksicht auf die „Lämpchen“ an der Grajenabrücke, am Wag- und Kürschnerplage und feierte den „Schubert-Abend“ bei einer Beleuchtung, die zwischen Wassergas mit Auerbrennern und Kienpahnlicht die Mitte hielt. Wohl den Damen, die dunkles Haar hatten und schwarze Kleider trugen, denn die Blondes waren vom fallenden Ruß grau geworden und der blonde Schnurrbart meines Nachbarn, der das etwas borstige Gewächs mit vieler Liebe behandelt, war auch gräulich anzusehen. Wie viele Besucher der „Schubertfeier“ bei der Nachttoilette sich des Lampencylinderwischers

bedienen mußten, um ihre Kehlen zu reinigen, ist ämtlich nicht constatirt worden, aber so eine Lage von Lampenruß im Schlunde schützt vielleicht vor Group und Diphtheritis.

Wie die jungen Damen es zuwege brachten, die zwei- und dreistimmigen Frauenchöre so prächtig zusammenzuführen, war mir ein Räthsel und bleibt's bis heute; so viel aber ist sicher: ich und mein Nachbar wir hätten das wundervolle „Lied der Mignon“ vollständig verpaßt, wenn wir's hätten singen sollen, denn von außen sahen wir aus wie Späßen am Morgen, wenn sie im Schornstein übernachtet haben und inwendig — na halt noch ein bißchen schwärzer wie sonst.

„Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht!“ — ist gut, aber die zweite Strophe ist schöner: „pflückt die Rose, eh' sie verblüht!“ — hm, wenn es nur keine Dornen daran gäbe! frei-

lich, Kenner wollten behaupten, daß gerade die dornigsten am süßesten duften, aber das wissen, wie es scheint, auch die Rosen und das ist eben das Schlimme bei der Pflückerei. Schon mancher hat sich die Finger wund gestochen in der Hoffnung, eine keusche Moosrose oder eine herrliche Centifolie zu ergattern und wenn er das Gewächs am nächsten Tage näher betrachtete, war's eine Klatichrose oder eine Fetischpetich. Auch die Dornen sind nicht immer echt, selbst wenn sie stechen.

Überhaupt ist beim Botanisiren auf Ballen und Kränzchen Vorsicht geboten, denn ehe man es ahnt, geräth man dabei in fremdes Gehege, wird am nächsten Tage schon vor dem Frühstück gefordert oder kriegt möglicherweise noch am Ballabend eine Tracht Hiebe oder was das Schlimmste ist, einen Locobrief, etwa folgenden Inhalts: „Gehrt Herr. Sie scheinen, wie ich am gestrigen

raschte, daß die junge Dame, welche auch den Direktor Herrn G. Richter geschriebenen Prospekt, ihre Aufgabe so vorzüglich löste. Herrn Richter gebührt großer Dank, daß er Fr. Koschill dahin brachte und alles Lob obendrein die Lehrmethode, welche das zuwege brachte den Fleiß aller jungen Sängern in den Klavier- und sicher gesungenen Chören. Die Damen Clavierchule, Fr. Czak, die wir als schneidige Pianistin bereits kennen, dann Fr. Rodoschegg traten ihr Bestes zum Gelingen der Gedächtnisfeier des großen Meisters, dessen Bild im Saale prangte, von Grün umgeben und von einem lebendigen Kranze lieblicher „Haidenröslein.“ Alles klappte auf's beste, bloß die Beleuchtung des Saales, der von andächtigen Schubertfreunden fast zum Erdrücken gefüllt war, klappte nicht, was dem Genuße wohl nicht desto mehr aber dem Athmen Eintrag that und vermieden werden konnte.

(Tanjabend.) Die Schüler des diesjährigen Tanzcurse veranstalteten am Dienstag den 9. Februar im Casino eine geschlossene Tanzunterhaltung, zu welcher die Einladungen bereits ausgegeben wurden. Daß die Unterhaltung sehr animirt und gleichzeitig elegant sein wird, ist voraussichtlich.

(Faschingsunterhaltungen.) Am 30. Jänner wurde in den Parterre-Localitäten des „Hotel Woiak“ das Gewerbegehilfen-Kränzchen abgehalten und war der Besuch ein sehr reger, wenn auch durch das wenige Tage später folgende Veteranen-Kränzchen beeinträchtigt. Übrigens war der Tanzsaal manchmal so beengt, daß sich die Paare nur mühsam bewegen konnten. Ein Scepter unter Leitung des Herrn Wally spielte ebenso flott als unermüdet und dazu war der Tanzsaal gar nett mit den Zimmungssemmeln der verschiedensten Gewerbe decorirt, während die anderen Räume, in Speisezimmer verwandelt, ebenso voll waren wie der Tanzsaal, denn Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen und beides war gut und preiswürdig. Eine Anzahl durch rothe Brustschleifen erkenntlich gemachte Festordner im Salonanzuge (und der saß den strammen, arbeitsgewohnten, jungen kräftigen Gestalten gerade so wie irgend einem nichtstehenden vornehmen Tagelöhner) besorgten die Aufrechterhaltung der Ordnung, was ihnen manchmal nicht leicht angekommen sein mag, denn so ein Festordner ist gleichzeitig auch verpflichtet, sofort einzuspringen, wenn „Noth an Mann“ sich einstellt, denn geladene Tänzerinnen dürfen nicht vernachlässigt werden. Und so viel wir sehen, konnten sie sich nicht gerade darüber beklagen, daß sie „zu wenig“ getanzt hätten, denn alle zeigten vergnügte und vom Walzen erhitzte Gesichter. Auch die anwesenden „Meisterinnen“ drehten sich, daß es eine Art hatte, während der gefechte Herr Gemahl sich bei einem Tropfen ganz vortrefflichen „Alten“ mit anderen ehrjahren Zunftgenossen über die schlechten Zeiten“ moquirte, bis er im Handumdrehen ebenfalls im Tanzsaale war und, von ein paar runden Armen festgehalten, ganz darauf vergaß, daß die Zeiten gar so schlecht seien. Junges Blut, Tanzlust, warme Herzen und flotte Musik läßt des Lebens Plagen bald vergehen. Fröhlicher Anfang und ein lustig Ende,

Kränzchen bemerkt habe, ein ganz besonderer Liebhaber von blaßrothen Nelken zu sein. Bitte geniren Sie sich ja nicht und behalten Sie sie sammt der Knospe.“ — Wie gejagt ist auch beim Botanisiren auf Bällen Vorsicht die Mutter aller Weisheit!

Aber im Fasching weise zu sein, bringt höchstens ein Narr zusammen, der weder Wein, noch Weib, noch Gejang liebt. So ein Narr ist aus lauter Weisheit imstande, einen ihm auf dem Präsentiersteller entgegengebrachten Kuß nicht zu nehmen, weil derselbe nicht punziert ist und er sich einbildet, im Leben nur einen echten anzunehmen! Wenn er nur nicht zu lange warten muß. Übrigens ist solch eine Bedanterie ein heller Unsinn, denn jeder Kuß ist echt, sobald er schnalzt und die, welche nicht schnalzen, sind noch echter,

ziemlich tief in den Morgen des Sonntags hinein fiel es, das war die Signatur des Gewerbegehilfen-Kränzchens.

(Veteranen-Kränzchen.) Am 2. Februar fand, wie bereits angekündigt, das „Kränzchen“ des Erzherzog Albrecht Militär-Veteranen Vereines in den Localitäten des Casino statt. Die Kränzchen unseres Veteranenvereines erfreuen sich seit mehreren Jahren schon einer gewissen Zutrakt, die vielleicht darin liegt, daß diese Tanzunterhaltungen so ein Mittelding zwischen Kränzchen und Ball sind. Kränzchen für die Besucher, die es gerne bequem haben und den Gesellschaftsanzug dem Ballcostüme vorziehen; Ball für die anderen, die doch gerne ein wenig Staat machen und sich einmal während des Faschings nobel unterhalten wollen, wozu sie nicht immer Zeit und Gelegenheit haben, das letztere gilt zumeist von den jungen Mädchen, die am Veteranenkränzchen durchwegs geschmackvoll oder mindestens auffallend hübsch Toilette machen. Nicht jede ist in der Lage, eine handvoll Fehner für eine Balltoilette auszugeben und sie nach einmaligem Gebrauch im Kleiderschrank verschimmeln zu lassen. Aber ein nettes, geschmackvoll arrangirtes Kleid zum Veteranen Kränzchen, auf dem die männliche Jungmannschaft, soweit sie nicht Uniform trägt, zumeist ballmäßig gekleidet erscheint, das trägt's immerhin und deshalb sieht man am Veteranen-Kränzchen auffallend viele, hübsche und geschmackvoll gekleidete Tänzerinnen. Auch auf dem diesjährigen war es so und das gab der Unterhaltung ein eigenartiges Gepräge. Der Casinoaal war einfach decorirt, machte aber einen sehr hübschen Eindruck. Besonders die Stirnwand, welche die Bildnisse des Kaiserpaars unter der Hut eines mächtigen Doppeladlers zeigte und mit grünen Blattflanzen geziert war, hob sich sehr hübsch vom Ganzen ab. Das Buffet, der Speisesaal im I. Stock und das Rauchzimmer waren wie sonst arrangirt und ebenso die Garderoben, die sich als viel zu eng erwiesen, denn es kam zahlreicher Besuch. Von den geladenen Gästen waren nebst den Chefs der verschiedenen Civil- und Militärbehörden zahlreiche Vertreter des Officierscorps der Garnison und der Beamenschaft aller Kategorien, die Vertreter fast aller sonstigen Corporationen und der Vereine erschienen. Herr Bürgermeister J. Drnig fehlte heuer, weil er als Landtagsabgeordneter in Graz weilte, doch waren Mitglieder des Gemeinderathes ebenfalls anwesend. Das Unterofficierscorps des k. u. k. 4. Bionnierbataillons, die k. k. Gendarmerie und Finanzwache hatten flotte Tänzer geschickt und der Veteranenverein selbst, dessen Mitglieder fast durchaus in Uniform erschienen waren, schickte eine Anzahl von strammen Tänzern ins Feld, so daß es trotz der Überfülle von Tänzerinnen keine „Mauerblümchen“ gab, ja manchmal ein geradezu heroischer Entschluß dazu gehörte, ein Tänzer zu wagen und sich in das Gewoge zu stürzen. Die Unteroffiziere der Garnison begeben diesem Uebelstande des „Bunt-durcheinanderanzugens“ auf ihren jährlichen Tanzunterhaltungen sehr einfach und ballcommentmäßig dadurch, daß sie in der Saalmitte eine dichte „Herreninsel“ bilden und die Ballordner strenge

denn diese sind in der Regel gestohlen und kein Dieb ist so leichtsinnig, sich wegen eines Falsifikates der Gefahr auszusetzen, erwischt und zu einer Tracht Prügel, einer Pistolenkugel oder zu lebenslänglicher Zwangsküfferei der Bestohlenen verurtheilt zu werden.

„Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht“, aber wenn so ein Boudoir- oder auch nur Corridorlämpchen plötzlich verlöscht, kann man sich erst recht des Lebens freuen. Nur wenn die Lämpchen in der Minoritengasse verlöschen, geräth man in Gefahr, etwas ganz anderes zu pflücken als Rosen.

Freut euch des Lebens! Na ja, jeder thut das mehr oder weniger ohnehin und ganz besonders im Fasching sieht man alles rosig, nur die Gesichter eines halben Duzend Strohwitwen sind

darauf achten, daß keine Durchbruchversuche gemacht werden. Getanzt wurde mit einem Animo, als sei der Fasching bald zu Ende und bei den vortrefflichen Leistungen des Ballmusikorchesters unseres Musikvereines wuchs die Lust zum Tanzen mit jeder Minute. An den Eingängen machten die Herren des Ballcomités vom Vereine die Honneurs, aber es hat nicht viel geholfen, daß man die Herren der „älteren Assent-Jahrgänge“ mit diesem Ehrenamte betraute, denn gar zu verlockend klang die Musik und gar zu verlockend bligten die Augen der Tänzerinnen und im Handumdrehen wirbelten auch die Herren mit den weißgrünen Schulterstreifen ihre Tänzerin herum. Das ist übrigens keine gar so eigenthümliche Erscheinung auf unserem Veteranenkränzchen, daß die älteren Jahrgänge unter Umständen scharfer ins Zeug gehen als die jüngeren, das liegt so im Blute alter Soldaten.

(Die Geldgebarung der Stadtgemeinde) betrug im abgelaufenen Jahre 1896 in den Einnahmen 80936 fl. 96 1/2 kr. und in den Ausgaben 77985 fl. 88 Kreuzer, wonach mit Ende Dezember 1896 ein Cassarest von 2951 fl. 08 1/2 kr. In diesen Ziffern sind die Einnahmen und Ausgaben des Armen- und Bürgerhospitalfonds nicht einbezogen. In Anbetracht der von der Stadtgemeinde im Laufe des Jahres 1896 bewerkstelligten umfangreichen Arbeiten des Raibanes, Theaterbanes, Errichtung der 6. Mädchenschulklasse, der neuen Heizvorrichtungen in der Knaben-volksschule, der umfangreichen Neu- und Umpflasterungen in verschiedenen Stadttheilen, die Erweiterung des Museums etc., muß dieses Resultat der Gebarung mit dem Gemeindevermögen wohl ein günstiges genannt werden.

(Marktbericht.) Zum Monatsviehmarkt am 3. Februar wurden aufgetrieben: 223 Ochsen u. Stiere, 266 Kühe, 124 Jungvieh (Kalbinnen und Jungochsel), 4 Kälber (Kleinvieh), 106 kroatische Rinder, 46 Pferde, zusammen 769 Stück. Der Verkehr war flau. Der nächste Viehmarkt (Monatsviehmarkt) wird am Mittwoch (Nächermittwoch) den 3. März zur Abhaltung kommen.

Bermischte Nachrichten.

(Bitte.) Ein Gelehrter, dessen Name der ganzen gebildeten Welt bekannt ist, ward von einem schrecklichen Unglück heimgesucht. Rudolf Falb hat das schwere Schickial erlitten, an beiden Füßen gelähmt zu werden, so daß der bejahrte Mann, an Bett und Rollstuhl gefesselt, sich nicht mehr selbständig fortzubewegen vermag. Ärztliche Kunst und heilkräftige Bäder sind seinem Leiden gegenüber machtlos geblieben. Ein langes, grausames Siechthum, dem bereits harte Krankheit voranging, sind das Los seines greisen Alters. Rudolf Falb steht nicht allein, eine Frau, die nun sich ganz der Pflege des geliebten Kranken widmen muß und fünf Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren umgeben hilflos das Siechenlager des Familienhauptes. Mit der Krankheit ist nicht allein der grenzenlose Schmerz und die Sorge um den Leidenden, es ist auch der harte Kummer und die bittere Noth um das nackte tägliche Leben in das Heim des unglücklichen Gelehrten eingezogen.

etwas blaß seit ein paar Tagen. Freilich hat das „pflückt die Rose, eh' sie verblüht“ auch seine Schattenseiten. Was thut's? Der Fasching ist noch lange nicht zu Ende und man muß sich nur zu trösten wissen, wozu sich auf den noch kommenden Bällen und Kränzchen Gelegenheit und wohl auch ein Tröster findet! Nur nicht verzagen, sondern „Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht und pflückt die Rose, eh' sie verblüht.“

Und ist das Leid vergangen, dann zieht die Ruhe ein und Hoffnung folgt dem Bangen und Freude folgt der Pein. Gar bald verzieht das Wetter und dann folgt Sonnenschein. Wenn nicht, — lies den „Trompeter“: „Es war' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein!“ P.

Dem während Falb dem Aufbau seiner Wetter- und Erdbeben-Theorien sich hingab und außerdem in den letzten 1 1/2 Jahrzehnten umfassenden sprachwissenschaftlichen Studien oblag, — Falbs schlichster Wunsch ist, daß es ihm vergönnt sein möge, ein groß angelegtes Werk über die Urgeschichte der Sprache und Schrift zu vollenden — verstand er es nie, irgendwie irdische Güter für sich und die Seinen zu erwerben. Er war und blieb stets ein armer Gelehrter und ist jetzt der Armen einer. An alle, die noch ein warmes Herz und eine offene Hand für so schweres fremdes Leid haben, richtet sich unsere Bitte um Beiträge zu einer Rudolf Falb-Spende, welche an den Herausgeber des „Heimgarten“, unseren Dichter P. Kosegger, geleitet werden können.

(Spanischer Schwindel.) Der Fleischhauer und Realitätenbesitzer Andreas Sutter in Gonoib erhielt im Dezember v. J. einen Brief aus dem Militärgefängnis von Barcelona von einem dort inhaftirten Excapitän Namens Julio Bajanta, worin derselbe den Adressaten mittheilt, daß er irgendwo eine große Summe Geldes vergraben habe und den dritten Theil desselben dem Herrn Sutter zusichert, wenn ihm dieser einen Reisekostenbetrag für die Tochter des Excapitäns an einen gewissen José Fernandez in Barcelona, Mendézbabal schicke. Dertei „spanische“ Briefe kamen bereits wiederholt an wohlhabendere Leute in Steiermark und da dieser Schwindel fortgesetzt wird, ist anzunehmen, daß es auch Adressaten gab, welche sich das „Drittel des vergrabenen Schatzes“ verdienen wollten und — dem Spanier aufsaßen. Denn wenn ein Spanier irgendwo einen „Schatz“ vergraben weiß, so findet er in Spanien selbst so kluge Leute, die ihm die Mittel geben, den Schatz zu heben und ist nicht so dumm, das Versteck an einen Ausländer zu verrathen oder hält er diese für dummer als seine eigenen Landsleute? Der unzweifelhafte Erfolg dieses Schwindels scheint das leider zu bestätigen.

Bereinsnachrichten.

(Verein der Lehrer und Schulfreunde.)

Dieser Verein hielt wie alljährlich seine Generalversammlung am 2. Februar d. J. in der städt. Mädchenschule ab. Um 11 Uhr vorm. eröffnete der Vorsitzende, Vereinsobmann Herr Oberlehrer F. Löchnigg, die Versammlung mit einer herzlichsten Ansprache, worauf sofort zur Erledigung der Tagesordnung geschritten wurde. Nach Verifizirung des Protocolls der letzten Generalversammlung erstattete der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht pro 1896, aus dem zu entnehmen ist, daß 6 neue Mitglieder beigetreten sind, daß am 28. März, am 16. Mai und 8. Dezember 1896 Ausschußsitzungen abgehalten wurden und daß der Verein sich um die Verbreitung der Ideen des Vereines der österreichischen Vogelfreunde und um die Werbung von Mitgliedern für diesen Verein redlich Mühe gegeben habe. An unentgeltlichen Mitgliederarten wurden 650 St. an die Schüler der beiden Volksschulen vertheilt und 100 zahlende Mitglieder gewonnen. (Beifall.) Redner bittet die Mitglieder des Vereines, demselben weiterhin thätkräftig zu fördern, da es dem getreuen Zusammenwirken der Lehrerschaft gelungen sei, daß d. h. Landtag von Steiermark die Wünsche der Lehrerschaft nach Thunlichkeit berücksichtigt habe. Sodann erstattet der Vereinscaffier Herr Lehrer Seb Krainz den Caffabericht. Aus diesem ergibt sich an Einnahmen 57 fl. 83 kr., an Ausgaben 31 fl. 50 kr., somit ein Caffarest von 24 fl. 33 kr., während sich das gesammte Vereinsvermögen auf 147 fl. 77 kr. belaufe, wovon 46 fl. 44 kr. fruchtbringend angelegt seien. Bei der übersichtlichen Darstellung der Kosten in Empfang u. Ausgabe wird von der Wahl der Rechnungsprüfer abgesehen und dem Caffier das Abolutorium ertheilt. Sodann wird zur Neuwahl der Vereinsleitung geschritten. Man einigt sich dahin, durch Zuzug zu wählen und werden einstimmig gewählt: zum Obmann Herr Oberlehrer an der städt. Mädchenschule Franz Löchnigg, zum Stellvertreter Hr. Lehrer Josef

Meginger, dessen schwere Erkrankung theilnehmend zur Kenntnis genommen wurde, zum Caffier: Herr Sebastian Krainz, zum Schriftführer: Herr Lehrer Wilhelm Frisch, zur Bibliothekarin: Lehrerin Fräulein Marie v. Strobach, als Ausschußmitglied: Lehrerin Fräulein Victoria Jurhaleg. Die Vereinsbeiträge werden nicht geändert. Zu „Allfälliges“ bringt der Vorsitzende mehrere Einläufe zur Verlesung, die zur Kenntnis genommen werden. Beschlossen wird, die dormaligen Zeitschriften „Schule u. Haus“, „Koseggers Heimgarten“ und die „Pädagogische Zeitschrift“ (letztere in 2 Exemplaren) weiter zu abonniren. An Unterstützungsbeiträgen werden für den „Lehrerwitwen- und Waisen-Unterstützungsverein“ 5 fl., den „Verein für Privatlehrerinnen und Bonnen“ 5 fl., „für den Pensionsfond der Arbeitslehrerinnen“ 5 fl. und den „Verein für entlassene Sträflinge“ 3 fl. bewilligt. Zum Schlusse hielt Herr Lehrer Wihl. Frisch einen Vortrag „über das Zeichnen im heimathlichen Unterricht“, an dem weiter nichts anzusehen ist, als daß er der Kürze der Zeit wegen allzuknapp gehalten werden mußte. Das Thema ist ein interessantes nicht bloß für die Lehrer allein, denn es berührt eine Frage, die für manche Kreise auch außerhalb der Schule eine in vielen Fällen unverstandene ist — das Verständnis und das richtige Lesen der Landkarten. Wie gelagt war der Vortrag der Kürze der Zeit wegen allzuknapp und wenn der Herr Vortragende sich entschließen könnte, einmal und zwar vor einem gemischten Auditorium sein Thema ausführlicher zu behandeln, würde es ihm mancher viel Dank wissen.

(Die Hauptversammlung des Muscal-Vereines) am 29. Jänner war von zehn Mitgliedern besucht. Vorsitzender Herr W. Ott. Nach Kenntnisnahme der letzten Protokolle berichtete der Caffier Herr Spattl im Namen des Herrn Prof. F. Ferk, der ob eines traurigen Familienereignisses verhindert war, daß im abgelaufenen Jahre durch den aufgestellten Arbeiter in Haidin 697 Gräber eröffnet wurden, deren Ausbeute im Localmuseum untergebracht worden ist. Die Herren Obergeometer Krupiczka und Juwelier Spattl haben sich der Müheenthaltung unterzogen, die Fundstücke, soweit bisher thunlich, zu ordnen und aufzustellen. Herr Krupiczka verzeichnete außerdem die Fundstellen in der Karte. Nähere Angaben wird in der nächsten Versammlung der Obmann Herr Prof. Ferk machen. In Erstattung des Kassaberichtes betont der Caffier, daß zu Zeiten größerer unbedeckter Auslagen Herr Max Ott dem Vereine hilfreich unter die Arme griff. Am ganzen erfreut sich indeß der Muscalverein Dank der Unterstützungen der Stadtvertretung und der hiesigen Sparcasse einer gesicherten Grundlage. Der Caffabericht wird unter gleichzeitiger Entlastung des Herrn Caffiers mit dankbarer Anerkennung genehmigt. Nachdem die Berathung der neuen Satzungen für die nächste Versammlung bestimmt worden, erfolgte die Wahl der Vereinsleitung: Obmann Herr Prof. F. Ferk, Stellvertreter Herr Prof. Hans Brigola, Schriftführer Herr Lehrer Wihl. Frisch, Caffier Herr Joz. Spattl. Ausschuß die Herren: Prof. Dr. Ratz, k. k. Obergeometer Krupiczka, Prof. Rinz, Kohant. Weiters erfolgt die Mittheilung, daß Herr F. Ratz sein von ihm erbetenes Bild, angeführt durch den Akademiker Herrn Oswatitsch, dem Vereine bereits übergeben hat. Mit Ehre und Dank wurde schließlich aller gedacht, welche dem Institut ihre Unterstützung und Förderung angedeihen ließen, so besonders der Stadtvertretung und ihrem verdienstvollen Bürgermeister, der Sparcasse, dem Vorschusseffen-Verein, allen Spendern, Vereinsfunctionären und nicht in letzter Linie der Frau Weihenhof am Rann — i —

(Musikverein.) Seit 15. Februar, dem Beginne des H. Semesters der Musikschule, übernimmt Herr Karl Heinegen aus Weimar, welcher auf Grund seiner ausgezeichneten Zeugnisse zum Director der Musikschule ernannt wurde, die Leitung derselben. Die Stelle eines Lehrers für Violine und Clavier, mit welcher der Kapellmeistersposten verbunden ist, wurde dem besten empfohlenen

Herrn Max Wehlhorn aus Weimar verliehen. Durch die Anstellung obiger Herren im Vereine mit dem ausgezeichneten Lehrer Herrn Leopold Suchsland, ist die sichere Gewähr geboten, daß die Schule des Vereines nun einer ruhigen, fortschreitenden Entwicklung entgegen gehen wird, was wir herzlichst wünschen würden. Der Kapellmeister und zugleich Lehrer an dem hiesigen Musikvereine, Herr Ernst Schmeißer, welcher infolge anderwärtiger Verpflichtungen mit 1. April aus dem Verbands der Anstalt getreten wäre, hat es vorgezogen, das Dienstverhältnis früher zu lösen, indem er am 4. Februar mit dem Morgenzuge Pettau verließ. Die Schule sowie Kapelle erleiden hiedurch keinen Nachtheil, da deren Nachfolger mit Anfang Jänner engagirt wurde und auch bereits am Wege ist, die früher in Erledigung gekommene Stelle sofort anzutreten.

Rundmachung

der jochweisen Reinerträge für Steiermark a) nach dem Beschlusse der Central-Commission für die Regelung der Grundsteuer, b) nach dem Beschlusse der Landescommission für die Revision des Grundsteuer-Katasters.

Classifications-Tarif

für den Schätzungsbereich Pettau.

Acker.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
1. alt a fl.	17.50	13.50	11.—	8.25	5.75	3.90	2.10	1.20
neu b „	15.50	12.50	9.50	7.25	4.75	3.50	1.80	1.10
2. alt a „	14.—	11.50	7.75	5.75	3.90	2.80	1.60	—
neu b „	12.50	10.50	7.—	5.—	3.50	2.50	1.40	—

Wiesen.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
1. alt a fl.	25.50	17.—	11.50	9.25	7.—	4.75	2.80	1.60
neu b „	23.—	16.—	11.—	8.75	6.50	4.50	2.50	1.40
2. alt a „	18.—	12.50	9.25	7.—	4.—	2.60	1.40	—
neu b „	17.—	11.50	8.75	6.75	4.—	2.60	1.40	—

Gärten.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
1. alt a fl.	22.—	17.50	11.50	9.—	—	—
neu b fl.	20.50	16.50	10.50	9.—	—	—
2. alt a fl.	17.—	11.—	9.50	—	—	—
neu b fl.	16.—	10.50	9.—	—	—	—

Weingärten.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
1. alt a	44.—	32.—	23.50	16.50	14.—	11.—	7.25	5.25
neu b	25.—	19.—	14.—	11.—	8.50	6.25	4.25	3.20
2. alt a	19.50	13.—	9.50	6.—	3.50	—	—	—
neu b	11.50	7.50	5.75	3.60	2.10	—	—	—

Waldungen.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
1. alt a fl.	4.50	3.70	2.60	2.10	1.60	1.10	—	—
neu b „	4.50	3.70	2.60	2.10	1.60	1.10	—	—
2. alt a „	3.—	2.10	1.40	—	—	—	—	—
neu b „	3.—	2.10	1.40	—	—	—	—	—

Nach § 14 des Reichsgezetzes vom 12. Juli 1896, § 121, können die Gemeinden, die aus dem Gemeindegebiete ausgeschiedenen Gutsgebiete und jene Grundbesitzer, welche wenigstens den 6. Theil der gesammten Grundsteuer in der Gemeinde entrichten, endlich der Referent der Landes-Commission ihre Einwendungen schriftlich binnen sechs Wochen vom Tage der Rundmachung der Beschlüsse bei der Landw.-Commission überreichen. Die Veranschlagung endet mit 28. Februar 1897.

Stadamt Pettau.

Die beiden wichtigsten Phosphorsäuredünger von heutzutage.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß zu allen Culturpflanzen, wenn Maximalerträge erzielt werden sollen, die Düngung mit Phosphorsäure stattfinden muß, denn nach einem feststehenden Naturgesetz bestimmt der im Minimum im Boden vorhandene Nährstoff die Höhe des Ertrages. Dieses vom Schöpfer der neuen Agriculturlehre, Liebig, zuerst ausgesprochene Gesetz ist das Grundgesetz für die Pflanzenkultur.

Unter den mineralischen Nährstoffen ist es nun unweifelhaft die Phosphorsäure, die im Boden in geringster Menge und dazu in einer den Pflanzen nur schwer zugänglichen Form vertreten ist. Da sie außerdem in den Wirtschaftsprодукten in erheblicher Weise ausgeführt wird, so muß auf ihre regelmäßige Zufuhr stets und überall Bedacht genommen werden. Erleichtert wird uns

ie ausgedehnte Verwendung der Phosphorsäure durch den außergewöhnlich billigen Preis derselben, wodurch es uns nahegelegt wird, nicht bloß an den einfachen Ertrag, sondern auch an die Bereicherung des Culturbodens mit Phosphorsäure zu denken.

Die vornehmlich in Betracht kommenden phosphorsäurereichen Düngemittel sind **Thomaschlackenmehl** und **Superphosphat**. Diese Düngemittel enthalten die Phosphorsäure in verschiedener Form und wenn sie in ihrer Wirkung auch übereinstimmen, so ist es für den Landwirt doch wichtig, den zwischen den beiden bestehenden Unterschied kennen zu lernen.

Im **Thomaschlackenmehl** kommt die Phosphorsäure in einer eigenthümlichen Doppelverbindung mit der Kieselsäure vor und ist infolge dessen weit leichter zerlegbar, als dies bei der einfachen Verbindung mit dem Kalk der Fall ist. Diese Doppelverbindung ist zwar nicht direct im reinen Wasser löslich, doch in so wirksamer Form vorhanden, daß wir sie mit allem Rechte als bodenlöslich bezeichnen, d. h. sie wird von den im Boden wirkenden Agentien gelöst und dadurch über einen größeren Raum der Ackerkrume vertheilt. Dieser gleichmäßigeren Verbreitung suchen die Thomasmehl-Fabrikanten nach Möglichkeit vorzuarbeiten, indem sie ein ganz staubfeines Mehl herstellen. Die Vortheile dieses Verfahrens leuchten uns sofort ein, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß die im Boden sich verbreitenden Pflanzensprosseln aus sich selbst Mittel besitzen, um die Phosphorsäureverbindungen zu lösen. Die Mittel bestehen in den Wurzelabscheidungen, welche neben Kohlensäure auch organische Säuren enthalten, wodurch die Wurzeln die nicht wasserlöslichen Phosphate aufzuschließen, d. h. löslich zu machen vermögen. Je vollkommener die Vertheilung der phosphorsäurereichen Düngemittel stattgefunden hat, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß die Pflanzensprosseln überall im Boden Phosphorsäure antreffen und sich zunutze machen.

Professor Dr. Wagner Darmstadt hat nun gefunden, daß man den Vorgang des Löslichwerdens im Boden, wobei Humusäure, Kohlensäure, Salpetersäure, Ammonialsalze u. s. w. neben der Wurzelthätigkeit der Pflanze wirksam sind, im Laboratorium nachahmen kann. Hierzu verwendet man eine schwachsaure Lösung von citronensaurem Ammonial. Den Theil der Phosphorsäure, welcher von dieser Flüssigkeit aufgelöst wird, bezeichnet man als citratlöslich, so daß also citratlöslich und bodenlöslich sich decken. Beide Ausdrücke aber bejagen nichts anderes, als

daß die Phosphorsäure sich in so leicht löslicher Form befindet, daß, wenn die Pflanzensprosseln sie im Boden antreffen, sie von ihnen gelöst und aufgenommen wird.

Wenn wir nun fragen, wie sich die Thomasmehl-Phosphorsäure von der Superphosphat-Phosphorsäure unterscheidet, so ist zunächst festzustellen, daß letztere im Wasser löslich ist, also von der Bodenfeuchtigkeit sofort gelöst und ganz gleichmäßig im Boden vertheilt wird. Bei dieser Vertheilung aber trifft die Phosphorsäure auf Kalk, der sich in allen Böden findet, dann auch auf Eisen und Thonerde, und wird dabei aus der wasserlöslichen Form wieder in Verbindungen übergeführt, die im Wasser unlöslich sind. Das Aufschließen eines phosphorsäurehaltigen Düngemittels hat also nicht den Zweck, die Phosphorsäure den Pflanzen direct in löslicher Form zuzuführen, sondern es soll hierdurch nur eine möglichst gleichmäßige Vertheilung derselben im Boden bewirkt werden, wobei die Phosphorsäure ihre wasserlösliche Form wieder einbüßt.

Theoretisch also ist die citratlösliche Phosphorsäure des Thomasmehls der wasserlöslichen der Superphosphate gleichwertig, wie dies von einer großen Zahl von Forschern, wie Grandean, Märker, Wagner u. a. seit längerer Zeit anerkannt wird; praktisch aber stellen wir die citratlösliche Phosphorsäure des Thomaschlackenmehls wegen ihrer ausgezeichneten Nachwirkung höher als die wasserlösliche Phosphorsäure der Superphosphate, deren Wirksamkeit im Boden allmählich erlischt. Dieser Umstand hat schon längst dazu geführt, daß man in manchen Ländern, wie in Frankreich, Belgien, Amerika u. a. den Werth der phosphorsäurehaltigen Düngemittel nur nach ihrer Citratlöslichkeit bestimmt hat.

Neben der rasch wirkenden citratlöslichen Phosphorsäure erhält man im Thomasmehl noch etwas schwerer lösliche, die indessen allmählich gleichfalls zur Wirkung kommt, ein Umstand, der namentlich bei perennirenden Pflanzen von Vortheil ist.

Eine weitere günstige Wirkung kommt dem hohen Kalkgehalt (40—50%) in der Thomaschlacke zu, wodurch sich deren Werth besonders auf kalkarmen Bodenarten ganz erheblich erhöht.

Alles in allem genommen, haben wir in der Thomaschlacke ein ganz vorzügliches Düngemittel, welches den Pflanzen schnell assimilirbare Phosphorsäure bietet und vermöge ihrer gleichmäßig nachhaltigen Wirkung eine vollkommene Entwidlung der Pflanzen und dabei höhere Er-

träge verbürgt, als sie von anderen phosphorsäurehaltigen Düngemitteln erwartet werden dürfen.

Wir fassen das Ergebnis unserer Untersuchung zusammen:

1. Die durch Thomaschlackenmehl bewirkte Ertragssteigerung kommt der durch Superphosphat hervorgebrachten gleich in den besseren Lehm- und Thonböden, sie ist beträchtlich höher in schweren kalkarmen Thonböden, dann vor allem in sandigen, anmoorigen und moorigen Bodenarten, auf Wiesen u. s. w.

2. Wir erzielen mit Thomaschlackenmehl durchweg die gleiche erstjährige, in manchen Lagen sogar die größere erstjährige Wirkung, und in allen Fällen die bessere Nachwirkung als mit Superphosphat.

3. Die citratlösliche Phosphorsäure des Thomasmehls ist billiger als die wasserlösliche Phosphorsäure des Superphosphats, so daß der Landwirth für dasselbe Geld mehr an Phosphorsäure erwerben, also eine beträchtlichere Phosphorsäurezufuhr bewerkstelligen und seinen Boden zu größerer Fruchtbarkeit bringen kann.

4. Der rechnende Landwirth hat daher alle Veranlassung, dem billigen Thomasmehl den Vorzug vor den theueren Superphosphaten zu geben.



Kunstdünger.

Der landw. Verein in Pettau hält **Thomasmehl** und **Kainit** stets auf Lager, die von den **Mitgliedern des Vereines** zum **Kostenpreise** jederzeit bezogen werden können.



Ersuchen.

Bei der Revision meiner Privatbibliothek finde ich, dass mir verschiedene Bände, insbesondere die ersten Bände von „Hackländers Schriften“ fehlen und ersuche ich die p. t. Herren, an welche selbe verliehen wurden, um gefällige Rückstellung.

Franz Kaiser.

Die Anstalt für chemische Wäscherei, Färberei und Appretur

Adolf Sickenberg,
WIEN

Annahmestelle für Pettau und Umgebung bei **Johanna Kräber** übernimmt alle Gattungen Damen-, Herren- und Kinderkleider, Handschuhe, Bänder, Schirme, Möbelstoffe, Teppiche etc. etc.

zur chemischen Reinigung, Färberei und Appretur.

Gefertigte erlaubt sich, die P. T. Damen aufmerksam zu machen, dass die Sendungen **jeden Samstag** an die Firma Sickenberg, Wien, abgeschickt werden.

Johanna Kräber

Annoncen

für alle in- und ausländischen Journale, Fachzeitschriften, Kalender etc. besorgt am besten und billigsten das im besten Rufe seit 38 Jahren bestehende erste österr. Annoncen-Bureau

von **A. Oppelik's Nachfolger Anton Oppelik,**

WIEN, I., Grünangergasse 12.

Neuester Zeitungs- und Kalender-Katalog, sowie Kostenüberschläge gratis.

Lampenschirme

in verschiedenen Ausführungen

vorräthig in der Buchhandlung **W. BLANKE** in Pettau.



Garantirt reines

mit den höchsten Preisen präparirtes

Thomas-Phosphatmehl

aus den böhmischen und deutschen Thomaswerken ist das wirksamste u. billigste Phosphorsäure-Düngemittel.

Garantirter Gehalt von 15—17 Prozent citratlöslicher Phosphorsäure und 85—100 Prozent Feinmehl.

Für alle Bodenarten.

Zur Anreicherung phosphorsäurearmer Böden, für alle Getreidearten, Hack- und Obstfrüchte, Klee- und Luzernefelder, für Weingärten, Hopfen- und Gemüseculturen und ganz besonders zur Wiesen düngung vorzüglich geeignet.

Übertreift mit Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.

Etwa fehlendes Quantum an citratlöslicher Phosphorsäure wird rückvergütet. Preisstellungen, Fachschriften und jede gewünschte Aufklärung stehen zu Diensten.

Anfragen und Bestellungen sind zu richten an das

Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau

der

böhmischen Thomaswerke in Prag,
Mariengasse Nr. II.

Sonntag den 14. Februar 1897

Haus-Ball

im Hotel Woisk.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 20 kr.

Musik: Pettauer Schrammel-Capelle.

Um zahlreichen Besuch bittet

Johann Woisk

Hotelier.

Cotillon-Orden

zu haben in der Papierhandlung
W. Blanke.

Als vortheilhaftester Kaffeezusatz empfohlen:


Echte Feigen-Kaffee

von **Andre Poter** in
Sreifassing
Baiern

und
Salzburg
Oesterreich.

Nebenverdienst

150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen befassen wollen. Offerte an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft**
Adler & Comp. Budapest.
Gegründet 1874.



Die Entfernung ist kein Hindernis.

Wenn man gut und billig bedient werden will, wende man sich vertrauensvoll an die unten stehende Firma. Man bekommt daselbst einen guten Winterrod um fl. 16, einen Stadtpelz Bisam, Prima-Sorte um fl. 65, einen Pelz-Sacco fl. 20, einen Loden-Anzug um fl. 16, einen Salon-Rod um fl. 20, ebenso die feinsten Sorten. Für Nichtpassendes wird das Geld retourgegeben. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Stoffmuster und Maßanleitung franco. Auch genügt ein Musterrod, um ein passendes Kleid zu bekommen. **Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-Kleider-Lieferant, Wien, L. Stefansplatz 9.**

Empfehlen vorzügliche **rohe Café's** von fl. 1.40 aufwärts, wie Cuba, Portorico, Jamaica, Menado, grünen und gelben Perl, Maragoype, grossbohlig, Rio Santos etc.

Verschiedene Sorten **gebrannten Café** von fl. 1.50 aufwärts. **Raffinadzucker** in Stock und Würfeln, feinste **Budapester Dampfmehle**, Reis von 10 bis 28 kr.

Pester Schweinfette, Tafelspeck, Debresiner Paprikaspeck, feinstes Tafelöl, Speiseöl, Leinöl.

Milly-, Stearin-, Hohl-, Parafin- und Unschlittkerzen, alle Gewürze, Rollgerste, Gries, sowie alle **Spezereiwaren** zu den **billigsten Preisen.**

Französischen und **Kremser-Senf**, **Znalmer Gewürz-Gurken** in kleinen und grossen Gläsern und Fasseln.

Echten **Karawanen-Blüthen-tee**, direct importirt, in Paketen von fl. —.20 bis fl. 1.50.

Echten alten **Jamaica-Rum**, guten **Cuba-Rum à Liter 1 fl.**

Französ., ungarische, italienische **Cognacs**.

Budweiser-Bier, Literflasche 20 Kreuzer.

Vorzügliher, alter, echter **schwarzer Wein**, 1 Literflasche 28 kr.

Echten **steirischen**, alten **Silvovitz** in Flaschen.

Um recht zahlreichen Zuspruch ersuchen
BRÜDER MAURETTER,
Delicatessen-, Wein-, Bier- und Specereiwarenhandlung.
N.B. Hausen's **weltberühmter Kasseler Hafer-Kakao „Servus“** ist bei uns zu haben.

Bröder Slawitsch

in **Pettau.**

Nähmaschinen auf Raten.

Nur anerkannte, beste österreichische und deutsche Fabrikate. Preise ohne Konkurrenz.

Nähmaschinen-Bestandtheile aller Systeme complet, neu sortirt.

- Singer Handmaschine fl. 24.—
 - Singer A, hocharmig mit Verschlusskasten „ 30.—
 - Singer A, hocharmig, deutsches Fabrikat, mit Perlmutter-Kasten und Luxusausstattung „ 40.—
 - Singer Medium mit Verschlusskasten „ 42.—
 - Singer Medium, deutsches Fabrikat „ 50.—
 - Singer Titania, grosse, für Schneider „ 50.—
 - Singer Titania, grosse, für Schneider, deutsches Fabrikat „ 60.—
- Sämmtliche angeführten Sorten sind stets lagernd. — Preise Netto Cassa. — Preise auf Ratenzahlung nach Übereinkommen.

- Wehler & Wilson**, Berliner Fabrikat, beste Nähmaschine für Weissnäherei fl. 42.—
- Howe C** für Schneider und Schuster „ 42.—
- Beste deutsche **Ringschiffchen** für Familien „ 60.—
- Beste deutsche **Ringschiffchen** f. Schneider u. Schuster „ 75.—
- Beste **Cylinder-Elastik** für Schuster mit längstem Arm und kleinstem Kopf, ringsherum transportierend, auf Bockgestell „ 85.—

Nur echte, wasserdichte
Tiroler Wettermäntel

aus allerbestem, echten Kameelhaarloden, bekommt man einzig und allein in allen Grössen bei
BRÜDER SLAWITSCH, Pettau.

Anlässlich meiner Abreise nach Serajevo erlaube ich mir, dem hochverehrten, kunstsinnigen Publikum von Pettau, sowie allen meinen geschätzten Gönnern und Bekannten ein „Herzliches Lebewohl“ zuzurufen.
Pettau, 7. Februar 1897. **Oscar Gärtner**, Schauspieler.

Wie alles Gute so hat auch
„SERVUS“ Hausen's Kasseler Hafer-Kakao
seine Nachahmer gefunden. Der ächte „Servus“ Kasseler Hafer-Kakao wird nur in Cartons à 33 Würfel in Staniol verpackt zu 70 Kreuzer verkauft, nur dieser ist bei Magen- und Darmkrankheiten von allen Autoritäten des In- und Auslandes als wirksam und zu-träglich empfohlen. In keinem Haushalte sollte „Servus“ Hausen's Kasseler Hafer-Kakao fehlen. Erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und besseren Colonialwarenhandlungen.
Hausen & Co., Kassel und Eger.
General-Verschleiss für Österreich-Ungarn **L. Koestlin, Bregenz.**

Verloren:

Silbernes ARMBAND.

Abzugeben bei der Sicherheitswache.

Gesündestes

Mädchen - Pensionat

— CILLI. —

Schulbehördlich concessionirt. — Sorgfältige Erziehung und Pflege. Wissenschaftliche und praktische Ausbildung. Höhere Töchterschule und Volksschule.

Sommermonate die Sannbäder.

Achtungsvoll

E. Haussenbüchl.

Gedenket bei Betten, Spielen u. Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Bereines.

<p>Die Schafwollwarenfabrik von Julius Wiesner & Co. in BRÜNN ist die erste der Welt.</p> <p style="text-align: center;">Direct aus der Fabrik.</p>	<p>welche Muster ihrer Erzeugnisse in Damenlodenstoffen auf Verlangen gratis und franco verschickt und die Waaren meterweise verkauft. Wir umgehen den die Stoffe so schrecklich vertheuernden Zwischenhandel und kaufen daher unsere Kunden um wenigstens 35% billiger, weil direct von der Fabrik. Wir bitten, sich Muster kommen zu lassen, um sich zu überzeugen.</p> <p style="text-align: center;">Schafwollwarenfabrik von Julius Wiesner & Co. BRÜNN, Zollhausglaeis 7.</p>
--	---

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunstanstalt hat, in unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten Porträtmaler entlassen zu sein und nun, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen und Gewinn zu verzichten.

Wir liefern **☛ für nur 7 fl. 50 kr. ☛** als kaum der Hälfte des Wertes der blossen Herstellungskosten

ein Portrait in Lebensgrösse (Brustbild)

in prachtvollem, eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Wert mindestens 40 Gulden ist.

Wer alle antritt, sein eigenes oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister, oder anderer Leute, selbst längst verstorbener Verwandten oder Freunde nach zu lassen, hat bloss die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiss das höchste Quer acht sechs wird.

Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Bechluss der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Nachnahme oder vorheriger Einzahlung des Betrages entgegen genommen von der

Portrait - Kunst - Anstalt „KOSMOS“
Wien, Mariahilferstrasse 115.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Ähnlichkeit der Portraits wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für jedermann auf.

„Weihnachtsaufträge, welche bis zum 20. Dezember einlaufen, werden noch pünktlich vor den Feiertagen effectuirt.“

Empfehle zur Bedarfszeit:

Feinste chinesische Thee's

offen, in Packets und in sehr schönen Blechdosen.

Echten Jamaica-, Cuba- und Inländer-Rum in Bout.
Echten Slivovitz und Gläger aus hiesiger Gegend,
Feinste Dampfmehle, Rosinen, Weinbeeren etc.
Champagner von W. HINTZE, Pettau,
Salon-Petroleum, auch Kaiseröl genannt, in beliebigen Quantitäten,
sowie mein sonstiges, bestens sortirtes

Waren-Lager

zu den billigsten Preisen.
Hochachtend

JOS. KASIMIR, PETTAU.

Spezerei-, Material- und Farbwaren-Handlung.
Bier-Depôt von Brüdern Reininghaus. Agentur für Feuer-, Leben-, Renten- und Unfallversicherung.

Werthe Hausfrauen!

Kaufen Sie ächten **Ölz-Kaffee.**

Warum! Weil er dem Kaffee ein feines Aroma und eine schöne goldbraune Farbe gibt. — Weil er nach den Untersuchungen des kaiserlichen Rath Herrn Dr. Eugling aus besten Rohstoffen sorgfältigst erzeugt ist. — Weil er sehr ergiebig ist. — Weil er den Kaffee zu einem angenehmen Genuss- und Nahrungsmittel macht.

☛ Wegen täuschenden Nachahmungen sehe man beim Kaufe genau auf den Namen ☛ **Gebrüder Ölz.**

Überall käuflich.

Was ist Ferraxolin?

Ferraxolin ist ein großartig wirksames Heilmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Weine, Kaffee, Dary, und Desfarben fieden, sondern selbst Fieden von Magenleidet verkommen mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heftigsten Stoffen.

Preis 20 und 35 Kr.

In allen Galanterie-, Parfumerie-, Droguenhandlungen und Apotheken käuflich.

En gros bei

J. Grolid,
Engel droguerie, Brünn.

Phoenix-Pomade




ist die Ausschüttung für Gesundheit- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekronnt, ist nach druth. Beglaubigung u. durch tausende von Dankschreiben an d. s. einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen u. Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Anfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu bezeugen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und fletten Schnurrbart. Garantie für Erlois fente Unschädlichkeit. Preis pr. Ziegel 80 Kr., bei Bestverlebung ober Nachnahme 90 Kr.

K. Hoppe, Wien, XV., Pouthongasse 3.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kailer's Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes gegen **Apetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen**, echt in Packeten à 20 Kr. bei **Hans Molitor**, Apotheker in Pettau.

Winter- Fahrordnung

der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft
vom 1. October 1896 an.

Mitteuropäische Zeit. Die Nachtzeit von 6 Uhr abends bis 5 Uhr 59 Min. Früh.

Friedau-Pettau-Pragerhof.

	ab von Friedau:	ab von Pettau:	an in Pragerhof:
a) Schnellzug	1 ¹² Mittag	1 ⁴⁹ Mittag	2 ¹⁰ Nachmittag
b) Personenzug	4 ²³ Nachmittag	5 ⁴³ Nachmittag	6 ¹⁴ abends
c) Schnellzug	1 ⁴⁰ Nachts	2 ⁰⁵ Nachts	2 ²⁷ nachts
d) Personenzug	6 ⁴¹ Früh	7 ⁰⁷ Früh	7 ³⁰ Früh

Pragerhof-Pettau-Friedau.

	ab von Pragerhof:	an in Pettau:	an in Friedau:
A) Schnellzug	3 ³⁰ Nachts	3 ³⁰ Früh	4 ¹⁴ Früh
B) Personenzug	9 ³⁷ Vormittag	10 ¹⁸ Vormittag	10 ⁵⁸ Vormittag
C) Schnellzug	2 ³⁰ Nachmittag	3 ¹⁰ Nachmittag	3 ³⁸ Nachmittag
D) Personenzug	8 ¹⁰ abends	8 ⁴⁰ abends	9 ²⁴ abends.

Pragerhof-Marburg-Graz.

	ab Pragerhof	an Marburg	an Graz
a) Schnellzug	2 ³⁰ Nachmittag	2 ³⁴ Nachmittag	4 ¹⁰ Nachmittag
b) Postzug	6 ³⁴ abends	7 ³⁴ abends	9 ³³ abends
Postzug	4 ⁴⁸ Früh	5 ¹⁷ Früh	7 ⁰¹ Früh
c) Schnellzug	2 ⁴⁰ nachts	3 ⁰⁰ nachts	4 ³⁷ Früh
d) Personenzug	8 ¹⁸ Früh	8 ³⁷ Früh	10 ⁵³ Vormittag

Graz-Marburg-Pragerhof.

	Graz ab:	Marburg an:	Pragerhof an:
A) Schnellzug	1 ²⁰ nachts	2 ⁰⁹ nachts	3 ¹⁰ nachts
B) Postzug	5 ⁴³ Früh	7 ³⁷ Früh	8 ³⁷ Früh
C) Schnellzug	12 ³² Nachmittag	2 ¹⁰ Nachmittag	2 ³⁸ Nachmittag
D) Personenzug	4 ³⁰ Nachmittag	6 ⁴⁴ abends	7 ³² abends
Postzug	9 ³⁴ abends	11 ¹⁷ nachts	12 ⁰⁰ nachts
Gem. Zug	11 ⁰⁰ Vormittag	1 ⁴⁷ Nachmittag	3 ⁰⁷ Nachmittag

Pragerhof-Cilli.

Cilli-Pragerhof.

	Pragerhof ab	Cilli an	Cilli ab	Pragerhof an
Gem. Zug	4 ²³ Früh	7 ⁰⁰ Früh	Personenzug	6 ⁴⁴ Früh 8 ¹⁰ Früh
a) Gem. Zug	3 ³⁰ Nachm.	5 ³² abends	Schnellzug	1 ³² Nachm. 2 ³⁰ Nachm.
a) Schnellzug	2 ⁴⁶ Nachm.	3 ⁴¹ Nachm.	Postzug	5 ³³ abends 6 ⁴⁰ abends
Personenzug	7 ³⁵ abends	9 ¹⁵ abends	Postzug	3 ¹⁰ Nachts 4 ²⁴ Früh
Postzug	12 ¹⁰ nachts	1 ⁴⁰ nachts	Schnellzug	1 ⁴⁴ nachts 2 ³⁹ nachts
Schnellzug	3 ³⁰ Früh	4 ¹⁵ Früh	Gem. Zug.	9 ⁴² Vorm. 11 ³⁸ Vorm.
Postzug	8 ³⁵ Früh	10 ⁰³ Vorm.		

Die mit kleinen Buchstaben bezeichneten Züge haben in der Richtung Pettau—Graz, die mit grossen Buchstaben bezeichneten Züge haben in der Richtung Graz—Pettau Anschluss.

Beginn eines neuen Abonnements:

 Nur Anschaffung empfohlen! Von Steidendem Werte!

Delhagen & Klafings

Monatshefte

Seeben erschien im XI. Jahrgang 1896/1897

Erstes Heft:

Monatlich ein Heft

Literarisch

Lehrerorgan durch die Bedeutung der Mitarbeiter.

Große Romane

Novellen und andere Beiträge der namhaftesten Dichter und Schriftsteller der Gegenwart.



Septemberheft

für 1 M. 25 Pf.

Jänslerisch

reich illustriert in Schwarz, Cou- und Farbendruck.

Kunstbeilagen

nach Studien und Gemälden erster Meister in farbiger Autotypie, Chromolithographie und Holzschnitt.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

„Der weiße Tod“ von Rudolf Straß

„Die grüne Thür“ von A. von Binkowstrom

und die

Historische Monographie: Lorenzo Magnifico de' Medici von Prof. Dr. G. Seyd. Heidelberg.

Das Erste Heft sendet zur Ansicht ins Haus als Probeheft die Buchhandlung:

W. Blanke in Pettau.



Pettauer Marktbericht, Februar 1897.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
	kr.	kr.	kr.		kr.	kr.	kr.
Fleischwaren.							
Rindfleisch	Kilo	44	56	Zucker	Kilo	36	—
Kalbfleisch	"	40	56	Suppengrünes	"	—	10
Schweinefleisch	"	50	—	Erbsen neue	"	—	16
" geräuchert	"	60	—	Käse	"	12	—
Schinken, frisch	"	—	60	Getreide.			
" geräuchert	"	—	90	Weizen	100Ko.	725	—
Schafffleisch	"	—	—	Korn	"	600	—
Viotalien.							
Kaiserauszugmehl	"	16	—	Gerste	"	500	—
Mundmehl	"	14	—	Hafer	"	600	—
Semmelmehl	"	13	—	Kukurutz	"	450	—
Weisspohlmehl	"	12	—	Hirse	"	500	—
Schwarzpohlmehl	"	7	10	Haiden	"	650	—
Türkenmehl	"	8	—	Geflügel.			
Haidenmehl	"	14	20	Indian	Stück	—	150
Haidenbrein	Liter	16	17	Gänse	"	—	140
Hirsebrein	"	11	—	Enten	Paar	—	120
Gerstbrein	"	10	—	Bachhühner	"	—	—
Weizengries	Kilo	—	18	Brathühner	"	120	—
Türkengries	"	10	—	Kapaun	Stück	150	—
Gerste, gerollte	"	12	28	Obst.			
Reis	"	12	28	Äpfel	Kilo	8	10
Erbsen, geschälte	"	16	28	Birnen	"	—	—
Linzen	"	16	20	Nüsse	"	15	—
Fisolen	"	6	9	Kastanien	"	—	—
Erdäpfel	"	—	3	Diverse.			
Zwiebel	"	4	—	Holz, hart	Meter	300	320
Knoblauch	"	12	—	" weich	"	230	250
Eier	9 Stück	20	—	Holzkohle	Hectol.	60	70
Butter	Kilo	90	—	Steinkohle	100Ko.	85	90
Milch, frische	Liter	7	8	Kerzen, Unschlitt	Kilo	40	—
" abgerahmt	"	6	—	" Stearin	1/4 Kilo	36	—
Rahm, süsser	"	32	40	" Hohl	"	40	—
" saurer	"	24	—	Bier	Liter	18	20
Rindschmalz	Kilo	90	—	Wein	"	32	48
Schweinschmalz	"	64	—	Obstwein	"	8	10
Speck, gehackt	"	64	—	Brantwein	"	28	70
" frischer	"	54	—				
" geräuchert	"	60	—				
Zwetschken croat.	"	16	—				
" bosn.	"	20	—				

Winter-Schuhwaren-Niederlage

nur bei

BRÜDER SLAWITSCH, Pettau, Florianiplatz.

Das bedeutend vergrößerte Lager in Schuhwaren empfehlen wir den P. T. Kunden auf das beste und machen auf die neu eingeführten Sorten, nur garantierte Qualität, sowie die überraschend niedriger gestellten Preise besonders aufmerksam.

1 Paar Herren-Stiefeletten	fl. 4.—
1 " " " mit Besatz	4.50
1 " " " hoch I.	5.50
1 " Herren-Bergsteiger	5.50
1 " Herren-Tuch-Stiefeletten mit Lackbesatz	7.—
1 " Herren-Lack-Stiefeletten	6.—
1 " Damen-Stiefeletten	4.—
1 " " " mit Besatz	4.50
1 " Damen-Tuch-Stiefeletten	4.50
1 " Damen-Stiefeletten mit Lackbesatz	5.50
1 " Damen-Tuchschuhe mit Lederbesatz	2.80
1 " " " " "	3.—
1 " " " mit Krimer-Besatz	3.50
1 " " " mit Pelzfutter	4.—
1 " Damen-Tuch-Knöpfel Schuhe mit Lackbesatz	4.50

Commod- oder Hausschuhe:

1 Paar Herren-Tuch-Halbschuhe mit Lederbesatz	fl. 2.—
1 " " " mit Ledersohle	1.60
1 " " " mit Filz-Sohle	fl. 1.20 bis 1.50
1 " Herren-Leder-Halbschuhe mit Filz-Sohle	1.50 " 1.80
1 " gestieckte Halbschuhe mit Ledersohle	1.80
1 " Damen-Tuch-Halbschuhe mit Plüschbesatz	1.60
1 " " " zum Knöpfeln	1.80
1 " " " "	1.40
1 " Damen- u. Mädchen-Halbschuhe m. Filzsohle	fl. 1.— " 1.30
1 " Mädchen-Tuchschuhe mit Lederbesatz zum Schnüren	2.20
1 " Knaben-Bergsteiger-Schnürschuhe	3.50
1 " Kinder-Tuch-Patscherl	fl. —.60 bis 1.—
1 " Kinder-Tuchschuhe mit Lederbesatz	fl. 1.40 bis 1.60
1 " lichte Tuchschuhe mit braunem und schwarzem Besatz	fl. 1.60 bis 1.80
1 " Kinder-Bergsteiger mit Filzfutter	1.60
1 " Kinder-Lederknöpfel Schuhe mit Filzfutter	1.50

Echt russische

Petersburger Galoschen

für Herren, Damen, Mädchen und Kinder.

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee?



Mir schmeckt er am besten!

Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffee-Genuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner's Malz-Kaffee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheits-schädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kaffee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kaffee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl-schmeckendes und zugleich gesundes Kaffegetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte und bewährte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kaffee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des ergötlichen Bohnenkaffees die gesundheitlichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.

Bitte: Um sich vor Fälschung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gest. genau auf die Schutzmarke der neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.



AUGUST HELLER,

Bau- u. Galanteriespenger, Reparaturwerkstätte
Ober-Rann Nr. 4, Kasimir's Besitz,

übernimmt zu mässigen Preisen alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, Anstriche und Reparaturen, sowie Aufstellung von Blitzableitern, elektrischen Signal- u. Fernsprechleitungen, sowie Reconstruierungen.

Derselbe empfiehlt seine durch die Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule zu Marburg unterm 1. August 1896, durch Anerkennung der techn. Leitung der staatl. Reblausbekämpfungsarbeiten in Pettau unterm 23. Oktober 1896 und durch das k. k. Weinbau-inspectorat in Klosterneuburg unterm 2. Februar 1897 in hervor-ragender Weise ausgezeichneten

PERONOSPORA-APPARATE

mit verschlossenen, abnehmbaren Ventilen, neuester Construction, zu so niedrigem Preise und in anerkannter Güte, dass sie jeder Concurrenz gewachsen sind.

Auch übernimmt derselbe alle Systeme dieser Apparate in Reparatur, eventuell in Umgestaltung auf obiges System u. empfiehlt sich bestens.

Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Felsner.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum)
Gute neue Bettfedern per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Galsdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M. 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **echt sibirische Ganzdaunen** (sehr saftkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polar-daunen** nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Horn, Meerscham, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft **Ruf's unerreichter**

Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt.
In Gläsern à 20 und 30 kr. bei **W. Blanke, Pettau.**

Dankagung.

Nachdem nun meine Kur beendet ist, sehe ich mich genöthigt, über den Verlauf bzw. den Erfolg den Herren Ärzten der **Heilanstalt Isis in Darmstadt** (in Hessen) nachstehendes zu berichten. Ich fühle mich sehr wohl, das Haut-jucken in Folge Hautausschlag sind gänzlich entfernt. Ich kann allen ähnlich Leidenden die **Heilanstalt Isis Darmstadt** nur empfehlen.

Hein, Grenz-Ausscher, Danzig (Preußen).

(Droschüren werden an Jedermann kostenfrei versandt.)

Flechtenkrankhe

trockene, nässende, Schuppenflechten und das mit diesem Übel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechtentod**.“ Preis Sechs Gulden Ost. W. gegen Vorhereinsendung (auch Postmarken), worauf zoll- und postfreie Zusendung erfolgt. — Bezug: **St. Marien-Drogerie Danzig** (Deutschland.)

Reichenberger

Tuch-

und **Anzugstoffe!**

Directer Verkauf

an die

Privatkundschaft!

Man verlange Muster unserer reizenden Neuheiten.

Hochelegante Frühjahrsanzüge, — ganzer Anzug fl. 6.70, fl. 8.—, fl. 10.— etc.

FRANZ REHWALD SÖHNE

Tuchfabrikalager **REICHENBERG I. B.**

Musikschule des Pettauer Musikvereines.

Der halbjährige Schluss an der Schule des Musikvereines ist **Freitag den 12. Februar.**

Neueintretende Schüler haben sich **Samstag den 13. Februar** von 11—12 Uhr vorm. im Lehrzimmer I anzumelden.

Montag den 15. Februar beginnt der regelmässige Unterricht.

Die Direction.



Druck und Verlag: W. Blanke, Pettau.